

# Kultur



Der ehemaligen Haftanstalt San Antón in Cartagena kommt dank der „Manifesta 8“ ein neuer, künstlerischer Nutzen zu. Fotos: Manifesta

## Kunst als Nomadin

Biennale Manifesta 8 bringt 100 Tage lang zeitgenössische Tendenzen nach Murcia und Cartagena

**Anne Götzinger**  
Murcia/Cartagena

Zwölf Menschen, unbeweglich zwischen Passanten, 40 Minuten an der gleichen Stelle. Ortswechsel: Ein stockdunkler Raum, ein Künstler und ein Blinder, eine Woche gemeinsam an einem Kunstwerk. Ortswechsel: ein ehemaliges Gefängnis, Bauwerk aus den 1930er Jahren, Gänge und Zellen 100 Tage als Kunstzentrum. Willkommen bei „Manifesta 8“.

Alle zwei Jahre mischt diese Initiative die Kulturszene einer europäischen Stadt mit außergewöhnlichen, hauptsächlich visuellen Ideen auf. Die mittlerweile

achte Ausgabe der Biennale, daher „Manifesta 8“, findet vom 9. Oktober bis 9. Januar 2011 in Murcia und Cartagena statt. 100 Tage lang zeigt „Manifesta 8“ an zwölf verschiedenen Orten der beiden Städte Tendenzen zeitgenössischer Kunst und tritt dabei auch in den Dialog mit Nordafrika.

### Größtmögliche Freiheiten

„Manifesta“, die Europäische Biennale zeitgenössischer Kunst, wurde in den frühen 1990er Jahren als wanderndes Kunst-Event von einer niederländischen Initiative ins Leben gerufen. Später entstand daraus die International Foundation Manifesta (IFM), eine unab-

hängige Stiftung. Seit der ersten Ausgabe 1996 in Rotterdam hat sich an der Grundidee der „Manifesta“ – „Barrieren einreißen, Grenzen überqueren und Brücken bauen“ – nichts geändert.

Die Macher der Biennale verstehen sie als dynamische Plattform, flexibel, mobil und fähig, sich ständig zu verändern und zu erneuern. Ein Nomade eben. Wo immer sie auf ihrer Wanderung durch Europa haltmacht, bricht die Initiative mit Traditionen und lässt „Künstlern die größtmögliche Freiheit, mit innovativen Arbeitsmethoden zu experimentieren und in einen frischen Dialog mit dem Publikum zu treten“, heißt es im

Manifest der „Manifesta“. Dabei kommen viele Teilnehmer des Events nicht aus der Welt der plastischen Kunst. Filmproduzenten, Schriftsteller, Philosophen, Gesellschaftsaktivisten und viele andere kommen auf der „Manifesta“ zu Wort, stellen aus und ungewöhnliche Projekte vor.

Dieses Konzept wurde seit der „M1“ in Rotterdam in viele Teile Europas getragen, nach Luxemburg (1998), Ljubljana (2000), Frankfurt (2002), San Sebastián (2004), Nicosia (2006) und Trentino (2008). Ausgewählt werden die Austragungsorte der „Manifesta“ nach sozialen, politischen und geographischen Faktoren, doch natür-